

Herbst über die Alpen nach Süden fliegen, fällt alljährlich eine sehr große Menge derselben der mörderischen Genußgier der Italiener zum Opfer. Unter den Raubvögeln, die der Alpenregion angehören, stehen obenan der gefährliche, kühne Stein- oder Goldadler und der bärtige Lämmergeier. Jener findet sich in fast allen Alpenkantonen und horstet gern hoch in den unzugänglichsten Felszacken. Eine Felspartie oberhalb Gblingen am Brienzensee scheint ein Lieblingsaufenthalt dieser Thiere zu sein; wenigstens sind die Adlerjäger dieses Dorfes weit berühmt. Der Goldadler soll höher fliegen als der Lämmergeier, indem man ihn schon über dem Gipfel des Eiger (12240 F.) hat kreisen sehen. — Der Lämmergeier, der größte europäische Raubvogel, findet sich gegenwärtig nur noch in den Gebirgswildnissen von Graubünden, Tessin, Wallis und



Lämmergeier.

Bern. Mit seinem helltönenden, langgezogenen „Pſyii — Pſyii“ späht er, in den Lüften kreisend, nach Beute. Junge Lämmer, Ziegen und Gemsen trägt er in seinen Horst. Wenn sein scharfes Auge erwachsene Menschen an gefährlichen Felsstellen erblickt, wo kaum Raum vorhanden ist, den Fuß zu stellen, da versucht er sogar durch seinen mächtigen Flügelschlag den Kletternden in den Abgrund zu stürzen, um sodann von der Leiche zu zehren.

Seine Höhe beträgt 4 bis 4½

Fuß, seine Breite bei ausgespannten Flügeln 9 bis 10 Fuß. Da er in den Frühstunden schon auf seine Beute ausfliegt, so bekommt ihn der Reisende, der um diese Zeit selten in der Nähe der Schneeregion weilt, wenig zu sehen und zu hören; aber von Alpenjägern kann er merk-